

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: Nr. 6980 a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Invalidenversorgung

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Was ich bin und was ich habe,
Danke ich dir, mein Vaterland!“

Die Pixe

„Damenwetter! Aber losch!“ meinte der junge Herr mit seiner gütigen Redefertigkeit und bemühte sich, den Fremder wieder auf die Waise zu bekommen, der ihm bei der lächeligen Bewilligung, die er eben hatte ausführen müssen, bedankt worden war.

„So habe, gnädigste Herrschaft!“ sagte er, aber diesmal aus einer Dankbarkeit, wieder auszuführen.

Was er davon hätte, sie zu lassen? meinte die bißmalig und zugleich ein bißchen nachdenklich. Das hätte ihr doch gar nicht, daß so ein feiner Herr eine Stimmung hätte, der doch ebenfalls die Wahlwahl hätte?

Der junge Herr, der sich von seinem Gehör und Gehalt erholt hatte, gewann wieder Hoffnung. Er wollte es, wieder zu ihr hinguterten.

„O herr! So eine gäh!“ so gar nicht zum zweitenmal, meinte. Er konnte schon nur noch humpeln und wollte kaum, was er sagte. Dieses Sieg und Triumph war vollkommen. Das kleine Bündchen war ihr ergiebiger Stütz.

Mit einem leuchtenden, traumlich-begeisterten Ausdruck, der bereits die Folge der Härtlichkeiten abgab, die sie ihm zu gestalten hatte, um zu dem leichten, blauen und linsigen Ziel und Endzweck zu gelangen, den sie im Auge hatte, war ihr so herrlich sicher war und ihr die fröhliche Brust wegen machte, sah sie ihm zu Gefallen.

„Ach, er sollte doch gehen! Das wäre nicht mehr! So ein Kompliment könnte sie doch gar nicht annehmen.“ — Sie lachte.

Aber, noch ermutigter, legte der Kleine sein Bündchen wieder über ihren Rücken, brühte sich auf eine Gabe des Wohlwollenden, die ihre letzten Götzen noch freilassen, machte seine beiden Lippen zu ihrem Gesäß und wollte seine Härtlichkeiten von neuem beginnen.

Aber in demselben Augenblicke sah die Pixe in die Höhe, und zwar so fremd, daß das Bündchen umfiel und der junge Herr auf den Vordach zu sitzen kam.

„Ach, Damenwetter! — Gäh!“ machte er und sah ihr kaum noch verklärt ins Gesicht.

Aber Pixe machte eine sehr ernsthafte Miene und erklärte, zwar leise, aber mit einem sehr festen und entschloffenen Ausdruck, daß so etwas nicht schön von ihm wäre! Und daß er doch nie und nimmer wieder thun dürfe! Sie wollte nicht, was er denn eigentlich von ihr hätte.

„Ach, gottverdammt!“ machte der junge Herr ärgerlich, während er sich wieder in die Höhe ruppelte und mit der Hand über seinen Rücken strich. „Unflau!“

„Rein, das wäre kein Unflau! Und man hätte sie ihn, daß er sie in Ruhe lasse, sonst ginge sie ihrer Wege.“

„Ach was! Wähnen, Frau!“

Er grünte sie an, unentschlossen und ängstlich.

Sie verzog den Mund. Er machte sich so possierlich, wie er „Stab!“ sagte. Im Äbrigen wartete sie ab.

„Ach! Du bist doch nicht so! Stieh doch keine Bilder auf! Wer's keine Bilder!“ — „Ach, alle . . . hm!“

„Es war, als hätte er auf einen Wink. Und plötzlich trabte er das Portierzimmer aus der Seitenstraße, das er öffnete und aus dem er ein blaues, blühendes Deckenmännchen hervorzog, das er ihr, zwischen Daumen und Zeigefinger gestemmt, entgegenhielt. Aber so sehr zitterte seine Hand, daß es ihm entfiel und auf den Vordach fiel.“

„Es gab einen leinen, leinen Klang, der Pixe durch alle Glieder fuhr. Ihre Hande der Atem. Mit unvorstellbarem Will hielt sie die Augen auf das feine, runde, glühende Ding gerichtet, um die Lippen ein geringes, trampfhaftes Häufchen.“

„Da? Wo?“

Der Herr Stabwink hatte sich gelächelt und klappte das Gesicht mit Will und Wort dem Boden an.

„Na also? Nicht wahr? — Gäh!“

„Er war mit dem Gesicht nicht zu ihr getreten und hielt es ihr unter die Augen.“

„Gäh!“

„Er hing an, auf sie einzufahren — — —
Noch lange, nachdem der Herr Stabwink in etwas veranlagter Haltung und dem Stab geschwunden war, um sich zu seinem verpöhlteren Fräulein zu begeben, stand Pixe hinter ihren Säulen und betrachtete in seliger Anbacht, in die glänzenden Berechnungen verfallen, das blühende kleine Ding in ihrer Hand . . .“

Ihre Kalkulation hatte seinen Fehler gehabt. — Als die Sommerferien vorbei waren, und der junge Herr wieder zu seinen Ställen zurückgekehrt war, war Pixe in der Gasse gewesen, weiter ein Stämmchen zu sitzen, das, nachdem sie sich im Herbst verheiratet hatten, nicht nur zu der Wirtschaft verhielt, sondern es ihnen sogar ermöglichte, in einem bewohnten Hause, in das sie übergeben waren, ein sehr schönes Häufchen zu erhalten, in dem Pixe mit ihrem Vater, der seit ihrer gemalten Hinzunahme einen nur noch größeren Reichtum vor ihr gewonnen, ein glückliches und zufriedenes Leben führte. — Der junge Herr aber hatte vor seiner Heirat mit Papa einen mahligen „Kraus“ gehabt, einer Extrarandung wegen, deren Höhe nach Papa's Meinung kein noch größerer über die Quittung gegangen war . . .

Fieber Simplificissimus!

Unter der Regierung des Sultan Osman II. brach eine Revolution aus. Die Menge verurteilte es, den Palast zu räumen. Der Sultan wollte fliehen, aber ein in Oberst befandener Postkutschli stehender Derschwisch warf sich zu seinen Füßen und sprach:

„Bei ruhig, Herr! Ich werde zu Allah beten, daß er uns besichtigt. Allah hat noch stets mein Gebet erhört.“

„Schön“, erwiderte der Sultan. „Sie!“

Nach einer halben Stunde sprengte die Menge unter Geheule die Pforten.

„Du Hund!“ sagte der Sultan zum Derschwisch. „Du siehst du nun, was dein Gebet gelost hat.“

Der Derschwisch zuckte die Achseln und erwiderte:

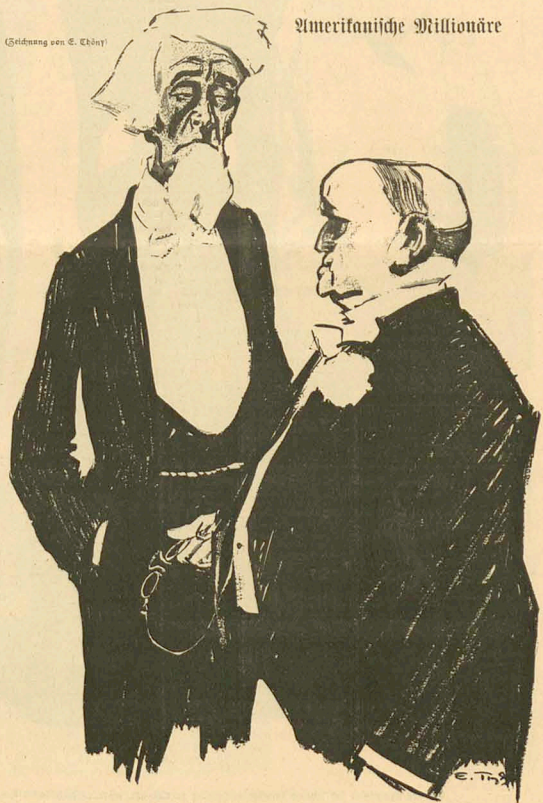
„Einschuldige, Herr! Aber bei dem Vorn konnte mich Allah ja nicht hören.“ G. M.

In einer besseren Gesellschaft erzählte ein Herr den bekannten Witz, wie Wiltsch an einer Reichthumsfeier frech und mein, und auf Daniels' Befragen erklärte:

„Wah! Ich nicht woinen? Stieh doch hier „Ingaroin!““

„Na,“ sagt eine höhere Tochter heraus, „das ist doch der erste anständige Wiltsch-Witz, den ich höre.“

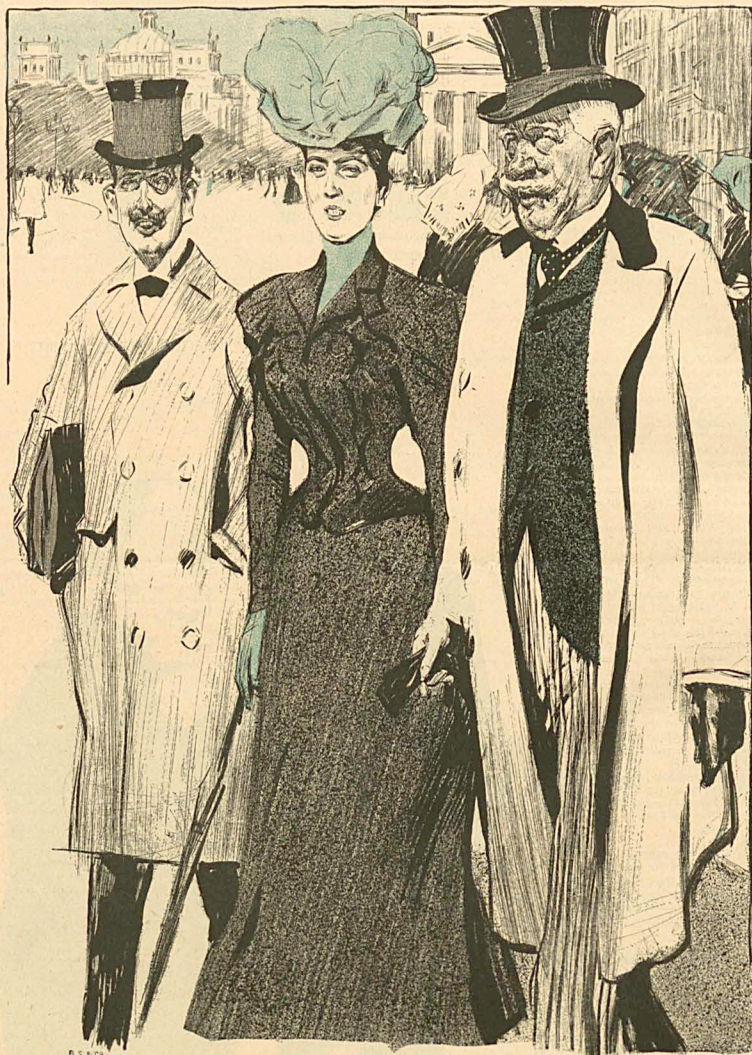
(Gestaltung von E. Th.)



„Jeder Lump, der heutzutage 'ne Million hat, nennt sich Millionär.“

Portalprojekt für die Märzgefallenen

(Zeichnung von E. Heilmann)

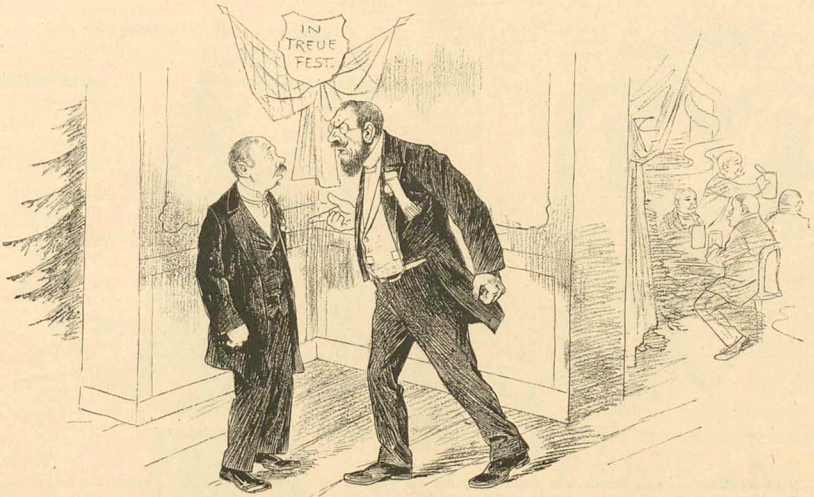


B. S. & Co.

„Wo der Magistrat sich jetzt so kolossal nachgiebig gezeigt hat, wäre es doch das Richtige, die Regierung hätte einfach ein Portal aus Gummi elasticum bewilligt.“

Im Kriegerverein

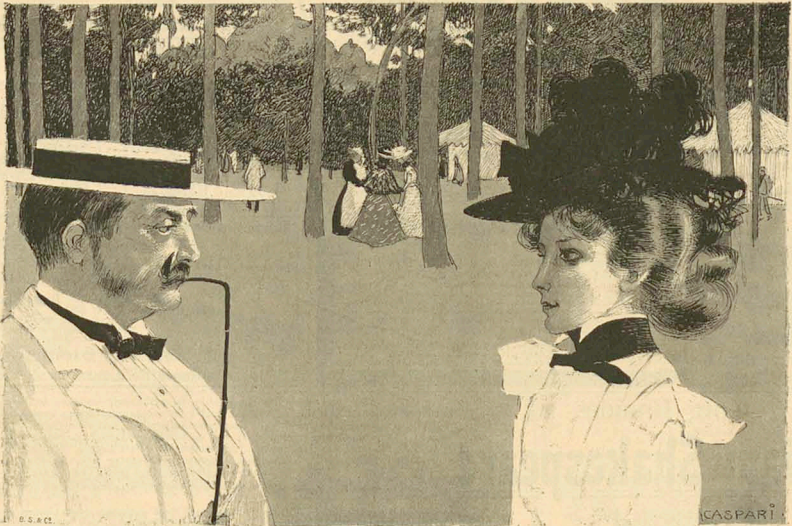
(Zeichnung von J. B. Engel)



„Wie konnten Sie sich dorthin unterziehen, solche radikale Ansichten zu äußern?“ — „Entschuldigen, Herr Vorstand — ich habe etwas zuviel getrunken und —“ — „Keine Ausrede! Je heftiger der Patriot ist, desto lohnaler wird er!“

Frühling

(Zeichnung von W. Caspari)



„Auf wen warten Sie, mein Fräulein?“ — „Auf niemand Bestimmtes.“

Durfgauner

(Zeichnung von E. Ebdy)



„Nu hatten wir der feine Jeschäft so schön ausjefinobelt, nu läßt der dämliche Vuder seinen Gaul durchbrennen und setzt als erster durchs Ziel.“

